

|Frankfurter Zeitung.
(Gazette de Francfort.)
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.

PARIS, 31. December.

Frankfurter Zeitung, Paris
Frankfurter Zeitung
Leopold Sonnemann

Bureau à Paris :
24. Rue Feydeau.

Paris
rue Feydeau

Mein lieber Freund,

10 das find recht erfreuliche Nachrichten, – unberufen! – die Dein Brief
bringt. SPEIDEL besonders ift eine förmliche Überraschung. Der Mann,
der ^{Λ××}bei^V der Lampe nach Mitternacht über Deinem Stücke fitzt, wird
mir beinahe fymphathifch. H Sollten wir ihm vielleicht Unrecht gethan
15 haben? Er war gegen das Neue; aber hat es denn viel Neues gegeben?
Und haben wir nicht am Ende das Neue mit uns verwechfelt, die wir neu
waren? Das Urtheil, das er über Dich fällt, fpriecht fehr zu Ehren feines
Kunftverftändniffes. Nun kann es doch unmöglich mehr fehlen. Wo foviele
Mächtige dafür find, wird das Theater-Gefindel nichts mehr ausrichten
20 können. Daß B. Dich befucht, imponirt mir besonders. Welchen Weg haft
Du durchlaufen ~~zwifchen~~ von drei Jahren bis auf heut! Mir kommt fo
vor, als fei jetzt nur noch ein tüchtiger Ruck zu geben, und dann am
Ziel! Wenn fich die SANDROCK vom Volkstheater jetzt fchon losmachen
könnte, fo wäre es wohl gut (Warum fpielt übrigens die HOHENFELS nicht
25 die Rolle?). Wenn nicht, fo warteft Du ruhig bis zum nächften Jahr. Der
Titel »Liebelei« mißfällt mir. Er klingt maniriert, unliterarifch und ver-
kleinert die Arbeit. Ich möchte, daß Du auf die kleine NUANCE verzichteft
und einfach gerade heraus »Eine Liebfchaft« fagft. Das klingt mehr nach
bürgerlichem Drama. Und nun werde ich endlich ungeduldig. Alle Welt
30 hat fchon über dem Stücke gefeffen, mit B Bängen und ohne. Ich weiß
allerlei Urtheile und kenne es felber noch nicht. Könnteft Du es mir nicht
auf wenige Tage zugänglich machen? Ich lese es in einem Tage aus und
fchicke es fofort zurück. Bitte, bitte, mach' es irgendwie möglich; Du
kannft Dir denken, wie gefpannt ich bin. Die Spannung wächst mit jeder
35 neuen Nachricht. Nun muß ich endlich kennen lernen, zum Teufel auch!
Und, nicht wahr, fobald Cenfur und Intendanz gefprochen haben, theilft
Du mir fofort das Refultat mit? Schreib' mir auch, ob die Frankf. Ztg.
etwas darüber bringen foll. Einftweilen beglückwünfche ich Dich von Her-
zen zu den bisherigen guten Refultaten[.] SPEIDEL ift bereits der halbe
40 Erfolg. Ich freue mich fehr. . . .

Ludwig Speidel
→Liebelei. Schauspiel in drei
Akten

Max Eugen Burckhard

Adele Sandrock, Volkstheater
Stella Hohenfels

Liebelei. Schauspiel in drei
Akten

→Liebelei. Schauspiel in drei
Akten

Frankfurter Zeitung

Ludwig Speidel

Mercure de France
→Les Jeunes Viennois, Henri
Albert

In einem der nächften Hefte des »MERCURE DE FRANCE« kommt ein
Aufsatz von ALBERT über Euch. Leider hat er mich nicht um Rath beim
Schreiben gefragt. Es ftehen alfo offenbar einige Stiefel drin. Aber die

- Haupttache ist doch, daß etwas geschrieben wird. Auch will er nächstens
 45 etwas von Dir übersetzen. Wie macht sich der literarische und buchhändlerische Erfolg von »**Sterben**«?
- Was hört man von der »**Zeit**«? Wie geht sie und wie gefällt sie?
 Gern will ich Dir die **Frankf. Ztg.** schicken, wenn ich etwas darin habe.
 Aber ich habe kaum mehr etwas drin. Kann |mich nicht mehr zum
 50 Schreiben aufrufen. Es liegen Centnerlasten auf mir. Die Krankheit, die
 nicht heilen will – Ihr Ärzte seid nichts als menschenfreundliche Lügner
 – die Vereinfachung, die Heimatlosigkeit, das Gefühl des Zurückbleibens,
 die Verlotterung. Wie ich aus **ISCHL** zurückkam, wollte ich eine Riefen-
 Anstrengung machen. Die ist mißlungen, und nun lasse ich mich sinken
 55 und leiste nur mehr wenig Widerstand. Ich lese nicht ein Mal mehr ein
 Buch zu Ende; und wenn die Reue kommt, so flüchte ich mich in Politik
 und Depeschen hinein.
- |Den Brief an Frä. **SANDROCK** habe ich endlich geschrieben. Es war keine
 Kleinigkeit. Ich sollte meine Ansicht über das Leben mittheilen. Das ist
 60 nicht leicht, wenn man viel zu thun hat. Ich habe ein idiotisches Zeug
 abgeschickt, MAIS ENFIN, ich habe geantwortet.
 Ich möchte ein wenig wissen, wie Du lebst? Gesellschaft? Freundschaft?
 Abenteuer?
- BAHR** hat mich neulich in sehr lebenswürdiger Weise citirt. Warum hat
 65 er das gethan?
- Ich mache mir Vorwürfe, daß ich Dich zum Abonnement auf das
 |»**Journal**« aufgefordert habe. Es wird niederträchtig schlecht. Vielleicht
 versucht Du es fortan mit der Abendausgabe des »**JOURNAL DES**
DÉBATS«. Die politischen Artikel brauchst Du ja nicht zu lesen; aber es
 70 sind köstliche CHRONIQUEURS darin, höhere literarische Leute: **HALLAYS**,
BAZIN, **FILON**, **LEMAÎTRE** ETC. Willst Du, daß ichs Dir abonnire? Noch
 habe ich 30 FRANCS 30 CT., die Du beharrlich todtgeschweigst. Hat
RICHARD den »**Courrier Français**« abonnirt? Sonst schicke ich ihn Dir.
 Anbei schicke ich Dir wieder ein paar Artikel, Kraut und Rüben durchein-
 75 ander. **DRUMONT** ist ein großer |Polemist, nur stark irrsinnig. In Bezug
 auf Juden und Deutsche leidet er an Verfolgungswahn. Aber in ersterer
 Beziehung beginnt der Irrsinn doch erst nach einer weiten Grenze; Vieles
 Unglaubliche, was er über jüdische Corruption schreibt, ist wahr. Auch
 ist er größenwahnsinnig und kommt sich thatfächlich als gottgefandter
 80 Messias vor. Andererseits gibt ihm aber gerade nur dieser Wahnsinn die
 ungeheure Kraft, mit der er manchmal dreinschlägt.
- |**SOKAL** war bei mir; er gefällt mir gut. Scheint ein gescheiter und ernster
 Mensch zu sein. . . .
- Ich wünsche Dir von Herzen Glück zum neuen Jahr. Mir ahnt, daß das
 85 Jahr 1895 wichtig für Dich werden wird. Sieht es nicht vertrauenerwe-
 ckend aus? Mit seiner runden Fünfheiten!
- Was aber auch geschehen mag, Gutes oder Allerbestes, wir bleiben die
 Alten, nicht wahr?

Sterben. Novelle

Die Zeit. Wiener Wochenschrift

Frankfurter Zeitung

Bad Ischl

Adele Sandrock

Hermann Bahr

→Le Journal

Journal des débats

André Hallays, René Bazin, Augustin Filon, Jules Lemaître

Richard Beer-Hofmann, Le Courrier français

Édouard Drumont

Clemens Sokal

Herzlichft und in Treue Dein

Paul Goldmann.

|Bitte, empfehl' mich Deiner Frau Mutter und richte ihr meine ergebenf-
ten Neujahrs-Wünsche aus.

→ Louise Schnitzler

Was lieft Du jetzt?

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.

Brief, 3 Blätter, 11 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift auf dem ersten Blatt die Jahreszahl »94« ver-
merkt 2) mit rotem Buntstift sieben Unterstreichungen

¹² *Speidel*] Zum positiven Urteil Ludwig Speidels über die *Liebelei* vgl. A. S.:
Tagebuch, 14. 12. 1894, 17. 12. 1894 und 18. 12. 1894

²⁰ *befucht*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 18. 12. 1894

²³ *Volkstheater ... losmachen*] Adele Sandrock war für die Rolle der Christine
vorgesehen. Der Wechsel ans *Burgtheater* war schon im Sommer 1894 für die
Saison 1895/1896 ausgemacht. Durch neuerliche Verhandlungen fand der
Übertritt bereits zum 1. 2. 1895 statt.

³⁷ *Frankf. Ztg.*] XXXX

⁴² *Auffatz*] Der Text erschien mit einer gewissen Verzögerung in einer anderen
Zeitschrift: Henri Albert: *Les Jeunes Viennois*. In: *Revue des revues*, Bd. 13,
1. 4. 1895, S. 8–13.

⁴⁵ *etwas*] nicht ermittelt

⁶¹ *mais enfin*] französisch: aber zuletzt

⁶⁴ *Bahr ... citirt*] Sein Text beginnt mit: »Als ich diesen Mai in Paris mit Paul
Goldmann, dem Correspondenten der Frankfurter Zeitung, plauderte und
um jeden Preis ein neues Talent wissen wollte, sagte er mir: ›Ein Talent?
Ein neues Talent? Ein ernstes, sicheres, wirkliches Talent? Nicht bloß so eine
geschwinde und vergängliche Erfindung der Journale von heute auf morgen?
Das ist schwer. Da ist jetzt wohl niemand als Camille Maclair. Sonst wüßte
ich keinen. Er hat freilich eigentlich noch nichts geschrieben; aber alle hoffen
viel von ihm. Er verspricht mehr, als er bis jetzt gehalten hätte; aber er
scheint mir sicher. Stellen Sie sich etwa, ins Pariserische übersetzt, Ihren
kleinen Hofmannsthal vor.« (Hermann Bahr: *Camille Maclair*. In: *Die
Zeit*, Bd. 1, H. 10, 8. 12. 1894, S. 154–155.)

⁷⁰ *chroniqueurs*] französisch: Kolumnisten

⁷³ *Courrier Français*] illustrierte Satirezeitschrift, die zwischen 1884 und 1914
erschien

⁷⁴ *Artikel*] Die Beilagen sind nicht überliefert.

⁹¹ *ihr*] er schreibt »Ihr«